

## Hausgottesdienst zum Ewigkeitssonntag – 22. 11. 2020

*Kerze anzünden / wo möglich ein Glas-Dekosteinchen bereit legen*

*Stille*

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

(Wochenspruch aus Lk 12,35)

**LIED: Morgenglanz der Ewigkeit** (eg 450)

1. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; lass die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen und erquick uns deine Schar, immerdar.

5. Leucht uns selbst in jener Welt, du verklärte Gnadensonne; führ uns durch das Tränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

*Im Abendgottesdienst singen wir: LIED: Bleib bei mir, Herr* (eg 488,1-4)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, **der Himmel und Erde gemacht hat.**

**EG 866: anstelle eines Psalms** (gemeinsam gesprochen):

Gott, zu dir rufe ich in der Frühe des Tages.

Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir.

Ich kann es nicht allein.

In mir ist es finster,

aber bei dir ist das Licht.

Ich bin einsam,

aber du verlässt mich nicht.

Ich bin kleinmütig,

aber bei dir ist der Friede.

In mir ist Bitterkeit,

aber bei dir ist die Geduld.

Ich verstehe deine Wege nicht,

aber du weißt den Weg für mich.

*Wir gedenken unserer Verstorbenen und zünden für jede/n eine Kerze an*

**Stille**

*Wir nehmen das Glassteinchen in unsere offene Hand und beten:*

**Gott, du sammelst meine Tränen in deinen Krug.\***

Manchmal war mir der Hals wie zugeschnürt,

ein dicker Kloß im Hals,

ich meinte daran zu ersticken.

Nicht einmal mehr weinen konnte ich.

Dann haben sie sich doch gelöst,  
sind mir über die Wangen gelaufen,

die Stimme versagte,

es hat mich überwältigt und geschüttelt,

ganz für mich allein und auch vor anderen.

Das konnte furchtbar peinlich sein

oder auch gut tun, je nachdem...

Es war einfach so.

Ich habe meine Traurigkeit wieder gespürt.

Und du, Gott, bist da.

In allem was war und ist.

**Gott, du sammelst meine Tränen in deinen Krug.**

Kostbar sind sie für dich, wie Perlen so kostbar,

sie erzählen von meiner Liebe und meinem Schmerz.

Danke, Gott, dass du mich weinen lässt,

danke für die Menschen, die das ertragen.

Du wirst mir auch wieder Lachen schenken

wenn es an der Zeit ist.

Das glaube ich gegen alle Traurigkeit an.

Amen.

\*(siehe Ps.56,9)

Gott sagt: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

(Jes 66,13)

**Schriftlesung** aus Matthäus 25,1-13

(vom Auftrag wach zu bleiben in Erwartung auf den kommenden Herrn)

### **Glaubensbekenntnis**

**LIED: Wachtet auf, ruft uns die Stimme** (eg 147)

1. „Wachtet auf,“ ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
„wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde“; sie rufen  
uns mit hellem Munde: „Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der  
Bräut'gam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch  
bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehen!“ Mt 25,1-13

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freude springen, sie  
wachtet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von  
Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun komm, du werte Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! Wir folgen  
all zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelszungen, mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore\* an deiner Stadt, wir steh'n im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude. Des jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für. \*Offb. 21,<sup>21</sup>

## **PREDIGT zu Offenbarung 21,1-5**

**LIED: O Herr, wenn du kommst** (GL 233)

1. O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu, denn heute schon baust du dein Reich unter uns, und darum erheben wir froh unser Haupt. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.
2. O Herr, wenn du kommst, wird es Nacht um uns sein, drum brennt unser Licht, Herr, und wir bleiben wach. Und wenn du dann heimkommst, so sind wir bereit. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.
3. O Herr, wenn du kommst, jauchzt die Schöpfung dir zu, denn deine Erlösung, wird alles befreien. Das Leid wird von all deiner Klarheit durchstrahlt. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.
4. O Herr, wenn du kommst hält uns nichts mehr zurück, wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu. Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit. O Herr, wir warten auf dich. O Herr, wir warten auf dich.

**Fürbitten** (im Wechsel) (von Katrin Behnisch-Thomas)

Gott unser Herr, wir danken dir für deine tröstliche Zusage, dass du unter uns wohnen und unsere Tränen abwischen wirst.

Und gleichzeitig sage ich mit der Jahreslosung: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Lass uns beim Nachdenken über unsere eigene Endlichkeit darauf vertrauen, dass du uns in allem Schweren begleiten willst und auch unsere Tränen abwischen wirst.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Gott unser Herr, wir bitten für alle, die jetzt gerade im Sterben liegen, und für ihre Angehörigen: Sei du ihnen nahe!

Stärke alle Mitarbeitenden in unseren Krankenhäusern, Altenheimen und Hospizen, dass sie ihre Arbeit mit Tatkraft und Liebe meistern können.

Lass sie Menschen finden, die ihnen zur Seite stehen, wenn sie an ihre Grenzen stoßen.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Herr Jesus Christus, im Wochenspruch heißt es „lasst eure Lichter brennen“ und so ist es im November auf unseren Friedhöfen zu sehen: Lichter auf den Gräbern, Lichter, die unsere Hoffnung und Zuversicht ausdrücken sollen.

Es darf aber nicht bei Symbolen bleiben; hilf uns, im Alltag in Deiner Nachfolge ein Hoffnungslicht für andere zu sein.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Guter Gott, an vielen Orten auf unserer Welt kämpfen Menschen gegen Ungerechtigkeit – so in Belarus gegen den Wahlbetrug – oder Katastrophen – so gegen die Stürme und Unwetter in Mittelamerika und Asien.

Bewahre sie alle vor Hoffnungslosigkeit und stärke alle Bemühungen um gute Lösungen.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

Liebvoller Vater, wir denken an Wilfried Kassubek aus Rheinböllen, der in diesen Tagen gestorben ist und jetzt mit seinem Leben vor dir steht.

Wir vertrauen ihm deiner Barmherzigkeit an und bitten:

Hilf seiner Familie, den Kindern und Enkeln in der schweren Zeit des Abschiednehmens und der Trauer.

Gemeinsam bitten wir: **Herr erbarme dich!**

**VATER UNSER...**

**LIED: Von guten Mächten treu und still umgeben** (eg 652)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Kehrvers: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last, ach, Herr, gib unsern aufgescheuchten Seelen das Heil, für das du uns bereitet hast. Von guten Mächten...

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. Von guten Mächten...

**Segen**

*(die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen)*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Worauf warten wir in dieser Zeit?

Darauf, dass die dunkle Jahreszeit und all das Unangenehme, das unser Leben so stark beeinträchtigt, schnell vorübergeht?

Dass der Schmerz, die Trauer nachlässt?

Dass es wieder „normal“ wird?

Dass ich wieder lachen und mich auf etwas freuen kann?

Dass ich wieder einen Menschen finde, der mir nahe ist?

Manchmal höre ich: „*Die einzige Gerechtigkeit ist, dass alle sterben müssen, dass keiner hier bleibt.*“

Aber ist das Sterben wirklich gerecht?

Wir wissen es, haben es im letzten Jahr erfahren.

Die einen sterben sehr jung, manchmal bevor sie das Leben richtig geschmeckt haben, andere sterben uralte und lebenssatt.

Die einen sterben langsam, qualvoll und schmerzhaft, und andere schlafen einfach ein und werden nicht mehr wach.

Und die Reichen dieser Erde – zu denen wir gehören – leben länger, weil sie von allem mehr als genug haben, auch die bessere medizinische Versorgung.

Wenn der Tod die einzige Gerechtigkeit wäre, würden wir alle sehnsüchtig auf den Tod warten.

Aber dazu bräuchten wir heute nicht in die Kirche zu kommen.

Manche sagen ganz kindlich fromm: „*Ich warte darauf, dass ich am Ende in den Himmel komme.*“

Andere sagen: „*Quatsch, am Ende kommen nur die Würmer.*“

Unsere Bibel ist ein Hoffnungsbuch und als Christen sind wir eine GmbH, wie mir eine alte Freundin sagte, eine Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung.

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2.Petr.3,13)

Johannes beschreibt im letzten Buch der Bibel, sehr bildhaft,

worauf er wartet. Er sieht es schon vor sich:

21<sup>1</sup>Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. <sup>2</sup>Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. <sup>3</sup>Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; <sup>4</sup>und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. <sup>5</sup>Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,1-5 / Luther'17)

Auch wenn Johannes in seiner Zeit Furchtbares erlebt hat und in seiner Offenbarung auch entsetzliches Leid beschreibt, er wartet nicht auf den Tod.

Er wartet auf das Leben, allerdings auf ein anderes Leben.

Er spricht nicht vom Himmel, wo Oma oder Opa auf einer Wolke sitzen, oder Sterne sind und herunterschauen auf uns, wie manche von uns den kleinen Kindern erzählen.

Er spricht davon, dass Himmel und Erde vergehen, und ein neuer Himmel und eine neue Erde werden.

Denn es kann nicht bleiben, wie es ist. Und es wird auch nicht einfach besser, wenn wir Menschen uns nur genug anstrengen. Himmel und Erde werden vergehen. Aber Gott macht alles neu. Das übersteigt alle unsere Vorstellungen, deshalb spricht Johannes in wechselnden Bildern.

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Es geht nicht um die Steine und Mauern der heiligen Stadt Jerusalem, um die Juden und Araber sich blutig streiten, um die Straßen oder Viertel von Jeruschalajim oder Al Kuds.

Es geht um die Gemeinschaft der Menschen für die Jerusalem steht, die Menschen, die zu Gott gehören.

Sie alle werden erneuert, vollendet, innerlich und äußerlich schön gemacht wie eine Braut für ihren Bräutigam.

Denn den neuen Menschen kann man nicht züchten, wie die Nazis es versuchten, man kann ihn nicht durch Überwachung und Umerziehungslager erzwingen, wie es in China geschieht, er wird auch nicht einfach durch Vernunft oder Einsicht geschaffen, oder mithilfe künstlicher Intelligenz und modernster Medizin produziert.

Der neue Mensch ist der, der dem Bild Gottes entspricht, barmherzig und liebevoll und ein Hüter aller Geschöpfe.

So kann der Mensch nur in der unmittelbaren Nähe Gottes werden.

Und er (Gott) wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

Gott wird mitten unter ihnen wohnen.

Er wird nicht mehr unsichtbar sein, nicht mehr so fern, dass wir an ihm zweifeln oder verzweifeln müssen.

Nie werde ich die Mutter vergessen, die kurz nach Weihnachten ihren 21-jährigen Sohn durch einen Gehirntumor verlor.

Lange Monate hatten sie ihn liebevoll zu Hause begleitet und gepflegt.

„Wenn es einen Gott gibt und ich einmal vor ihm stehe, werde ich ihn fragen: Warum hast du das zugelassen?“ hat sie gesagt.

In ihrem tiefsten Schmerz hat sie erkannt, dass nur Einer uns auf solche Fragen Antwort geben kann.

Ja, auch ich warte auf diesen Moment der Begegnung mit Gott, in dem alle meine Gottesferne und Gottesfinsternis aufgehoben

sein wird, alle meine Fragen Antwort finden und das Suchen in ein Finden mündet, weil er Tür an Tür mit uns wohnt.

Es ist die alte Hoffnung Israels: Am Ende wird die Trennung zwischen Gott und den Menschen aufgehoben sein.

Wir werden sein Volk sein und er unser Gott! (Jer 31,33)

Aber hier heißt es nicht sein Volk sondern **seine Völker**, das ist kein Zufall, denn es wird keine Grenzen nach Sprache, Hautfarbe und Nationalität mehr geben, sondern eine bunte und vielfältige Gemeinschaft aller Menschen, die zu Gott gehören.

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein,

noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Wie liebevoll und mütterlich ist unser Gott!

Er wird alle Tränen abwischen von unseren Augen, nicht einfach ein Taschentuch reichen.

Er kümmert sich selbst.

Und Leid und Geschrei und Schmerz werden nicht mehr sein.

Diese Hoffnung will ich tief in mich aufnehmen.

Sie soll mich stärken im Einstehen für das, was heute schon Tränen trocknet, Leid mindert und Schmerz lindert.

So wie die Gospels der schwarzen Sklaven in Amerika nicht nur vom Jenseits sangen, sondern auch die Kraft gaben, gegen das gottlose Diesseits zu protestieren und zu kämpfen,

die Hoffnung auf Freiheit und Gerechtigkeit nicht zu begraben, so möchte ich das Lied des Johannes singen als ein Hoffnungs-

und ein Protestlied gegen die Mächte des Todes.

We shall overcome some day...

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.  
(Wolfgang Jöst)